



MERKBLATT (Juli 2020)

Biber und Gewässerunterhalt

Erkennen von Biberbauten

(Biberdämme, Biber-Erdbauten, Biber-Mittelbauten und Biberburgen)

Biberdamm

Gehölzansammlung **quer im Bach**. Es sind **immer** vom Biber **angenagte Äste** oder Maisstängel verbaut, auch Steine in Bollensteingrösse können eingebaut sein. Ein Biberdamm kann 0,2 m klein sein, aber auch über 3 m hoch und mehrere Meter breit. Wo immer möglich werden sie zugelassen.

1. Kein Eingriff ohne kantonale Bewilligung.
2. Regelmässige Überwachung notwendig.
3. Bei Gefährdung, wie z.B. Überschwemmung, kantonale Biberfachstelle kontaktieren.



Biber-Erdbau

Den Eingang zu einem Biber-Erdbau kann man häufig an einer **Vertiefung seitlich im Bach** und an **hellerem Sediment** im Vergleich zur Umgebung erkennen. Erdbaue können einstürzen.

1. Regelmässige Überwachung des gesamten Bachverlaufs notwendig. Beide Uferseiten auf Biber-Erdbau-Eingänge im Wasser und eingestürzte Biber-Erdbaue an Land kontrollieren.
2. Empfehlung: Aufstellen einer Warntafel, wenn Biberspuren vorhanden sind.



Eingestürzter Biber-Erdbau

Wohnkessel des Bibers der komplett unter der Erde liegt und dessen **Erdoberfläche eingestürzt** ist. Kein angehäuften Gehölz an der Erdoberfläche.

1. Empfehlung: Bereich sofort sichern oder abzäunen, z.B. mit Warnplanken.
2. Kantonale Biberfachstelle kontaktieren. Verfüllen nur unter Begleitung einer Fachperson.



Biber-Mittelbau und Biberburg

Weiterentwicklung des Erdbaus. Der eingestürzte Erdbau wird mit Ästen und Matsch abgedeckt. Es sind **meistens** vom Biber **angenagte Äste** verbaut. Im Winter als «mit Matsch verklebter Asthaufen» am Ufer erkennbar. Im Sommer ist weniger Matsch verklebt und mehr Gehölz ersichtlich.

1. Kein Eingriff ohne kantonale Bewilligung erlaubt.
2. Regelmässige Überwachung empfohlen.



Einfache Präventionsmassnahmen zur Vermeidung von Konflikten

(Keine Bewilligung durch AWJF notwendig)

<p>Schutz von Einzelbäumen gegen Biberfrass</p> <p>Wo immer möglich sollen Bäume und Sträucher dem Biber als Nahrung überlassen werden.</p> <p>Empfohlen ist ein Schutz von Bäumen mit Stammdurchmesser > 60 cm, von wertvollen Gehölzen und von «Biotopbäumen».</p> <p>Material: Maschendrahtzaun, Maschenweite 4 x 4 cm, Höhe min. 1,20 m, Drahtdurchmesser min. 3 mm. Am Boden befestigen, nicht zu straff an Stamm anlegen, regelmässig erweitern. Bäume mit freiliegenden Wurzeln müssen mit einer Baumumzäunung gesichert werden, um Biberfrass am Wurzelbereich zu vermeiden.</p> <p>Für Details, siehe Merkblatt «Biber und Baumschutz».</p>	 <p>Quelle: Biberfachstelle Schweiz</p>
<p>Liegenlassen von angefressenen Bäumen und Sträuchern</p> <p>Bereits vom Biber gefälltte Bäume und Sträucher wo immer möglich liegenlassen und nicht entsorgen. Das reduziert den Frass an noch stehenden Bäumen und Sträuchern.</p>	
<p>Vergitterung von Rohren</p> <p>Das Vergittern verhindert den Einzug des Bibers ins Rohr(-system) sowie die Verstopfung durch eingetragenes Astmaterial, z.B. bei ARA-Ausläufen, Platzentwässerungen, grossen Drainagen etc.</p> <p>Material: Rückklappgitter (siehe Abbildung). Bei einem PVC-Rohr sind lange Schrauben als Gitter möglich.</p> <p>Vor Anbringung zwingend sicherstellen, dass kein Biber im Rohr(-system) ist und eingesperrt wird, d.h. vorher unbedingt Kontrollschächte öffnen und Rohr(-system) untersuchen.</p>	 <p>Quelle: Biberfachstelle Schweiz</p>
<p>Warn-Tafel</p> <p>Wo Biber aktiv sind, ist immer mit Untergrabungen, in der Regel bis ca. 20 m links und rechts des Bachs, zu rechnen.</p> <p>Material: Nur die hier abgebildete Warn-Tafel verwenden. Sie ist eine offizielle Warntafel im Sinne der Signalisationsverordnung.</p>	

Im Konfliktfall und bei Unsicherheiten:

Kontaktaufnahme mit Bauverwaltung der Gemeinde und/oder Fachstelle Biber des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF).

Kontakt:

Fachstelle Biber des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn (AWJF)	Katrin Schäfer, Amt für Wald, Jagd und Fischerei, 032 627 23 66, katrin.schaefer@vd.so.ch
--	---